



RAUS AUS DER SELBSTBESCHÄFTIGUNG ROT PUR, KLARE SPRACHE UND ECHE LÖSUNGEN.

Doppelinterview mit Sebastian Hartmann und Nadja Lüders

Seit knapp zwei Monaten ist das neue Führungsduo der NRWSPD nun im Amt. Wir haben mit unserem Landesvorsitzenden und unserer Generalsekretärin über Teamplay, die Schwerpunkte ihrer Arbeit und neue Mehrheiten gesprochen.

Nadja und Sebastian, der Landespartei-tag, auf dem Ihr gewählt wurdet, lag ja direkt vor der politischen Sommerpause. Geht's jetzt richtig los?

Nadja Lüders: „Es haben zwar die Parlamente geruht, Politik kennt aber keine Ferien. Unser Parteitag hat dem Landesvorstand mit einem umfangreichen Leitantrag viele ambitionierte Aufträge mitgegeben. Die habe ich mal auseinandergenommen: Was ist bis wann zu bewerkstelligen? Wie können wir das hinbekommen? Für die Hängematte blieb da im Sommer kaum Zeit. Bei Dir?“

Sebastian Hartmann: „Der Landespartei-tag lag doch optimal. So konnte die anschließende Sommerphase für Termine vor Ort genutzt werden. Die Mitglieder sind motiviert, wollen mitmachen. Also genug

Gelegenheit für Debatte und Austausch. Außerdem konnten Nadja und ich uns einarbeiten, die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Landesbüro und Unterbezirken kennenlernen und erste Prozesse einleiten. Wir haben uns intensiv Gedanken gemacht, wie wir zentrale Debatten strukturieren und wo wir mit dem neuen Team und der NRWSPD hinwollen.

Nimmst Du uns mit bei den genannten Gedanken?

Sebastian Hartmann: „Wir sind in der Politik sehr stark mit tagesaktuellen Dingen beschäftigt. Jeden Tag fragen uns Journalisten andere Dinge, die gerade „aufploppen“. Das Problem: Schon wenige Tage später erinnert sich kaum einer mehr an das Gesagte und die Bürgerinnen und Bürger wissen gar nicht, wo sie bei uns dran sind. Es fehlt die Orientierung, die Langfristigkeit und Konsequenz. Die SPD muss sich auf ihre Herzenthemen konzentrieren, um erkennbarer zu werden. Rot pur, klare Sprache und echte Lösungen sind gefragt.“

Wie soll das konkret funktionieren?

Sebastian Hartmann: „Die NRWSPD hat drei Schwerpunkte benannt, aus denen wir nun gemeinsam etwas Gutes machen wollen. Erstens:

Digitaler Wandel verändert Arbeit – wie bleibt Arbeit für alle Mittelpunkt selbstbestimmten Lebens? Zweitens: Wie bekommen wir für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Mehrheiten für eine bedingungslose soziale Sicherheit durch den Staat? Dazu gehört übrigens auch, dass Wohnen bezahlbar bleiben muss und deswegen fordere ich, dass das Land mit einer Wohnungsbaugesellschaft wieder als Akteur auf das Spielfeld zurückkehrt. Drittens: Wie macht ein gerechtes Bildungssystem die Kinder in NRW fit für die Zukunft? Ich glaube nicht, dass Politiker den Trauerkloß geben sollten und wie die Rechten sagen: Früher war alles besser. Nein, der beste Tag kommt noch. Dafür wollen wir arbeiten und neue Mehrheiten erstreiten.“

Nadja, diese drei Fragen kommen aus dem Leitantrag, den Du eingangs genannt hast. Wie soll die Beantwortung organisiert werden?

Nadja Lüders: „Es ist ja nicht nur das. Dazu kommt: Wir wollen mit der Einführung einer Parteischule unsere Bildungsprogramme bündeln und verbessern. Die angestoßenen Prozesse treiben wir aus NRW mit voran, zum Beispiel bei der digitalen Kommunikation in der Partei. Es gilt die Europawahl 2019 mit zu koordinieren und die SPD in den Unterbezirken so zu unterstützen, dass wir bei den Kommunalwahlen 2020 in den Städten, Kreisen und Gemeinden ein gutes Ergebnis einfahren. Viele Aufgaben, die wir bei einer Klausur des Landesvorstands jetzt im September mit klaren Zuständigkeiten versehen werden. Das heißt aber auch: Es gibt Prozesse und lieb gewonnene Gesprächsrunden, die jetzt hinten anstehen und auch hinten anstehen müssen. Die Leute wollen, dass wir liefern und keine Selbstbeschäftigung. Bei jeder Diskussion, die wir untereinander führen, muss die Frage erlaubt sein: Was kommt politisch konkret dabei rum?“

Klingt nach einem dicken Brett, oder!?

Nadja Lüders: „Ich komme ja aus Dortmund und mit dicken Brettern kennen wir uns im Ruhrgebiet aus. Ich stelle mal die Gegenfrage: Wer soll das denn sonst hinbekommen, wenn nicht die SPD? Es geht darum, die Wählerinnen und Wähler mit guten Ideen zu überzeugen. Dazu gehört aber auch, dass wir ihnen erst einmal zuhören. Wir werden die Wahlen nicht mit einem Programm, das von Experten entworfen wurde, gewinnen. Nein, wir brauchen ein Gegenstromprinzip: Diskutierst Du über meine Idee, diskutiere ich über Deine, um am Ende des Prozesses über die beste Idee zu entscheiden. Es gibt so gute Ideen der Genossinnen und Genossen vor Ort. Bringt sie ein in den Ortsverein, in den Unterbezirk und macht sie landesweit zur Position. Unsere Verantwortung im Landesvorstand liegt darin, dem ganzen einen Rahmen zu geben.“

Sebastian, Du wirst bereits jetzt häufig gefragt, wer 2022 bei der Landtagswahl neuer Ministerpräsident wird...

Nadja Lüders: „Und ich sag denen dann immer, dass wir auch viele gute Frauen in unseren Reihen haben (beide lachen).“



Sebastian Hartmann: „Personaldebatten vor der Zeit sind gar nicht gefragt. Es wird von der NRWSPD die Klärung ihres Profils, die Modernisierung ihrer Kommunikation und mehr Klarheit in der Sache erwartet. Wir sind gut beraten, die Frage frühzeitig zu klären. Aber eben eines nach dem anderen. Die Frage zeigt umgekehrt: Es werden jetzt schon die Tage der Regierung Laschet heruntergezählt. Opposition allein wird nicht reichen. 2022 brauchen wir einen neuen, überzeugenden Entwurf für unser Land, ein spannendes Team und neue Zuversicht. Dafür beginnen wir die Arbeiten jetzt. „Auf nach vorne“ war das Motto des Parteitages. Und so wird's gemacht.“ ■

SCHON GESEHEN? „30 ODER 180“ – DAS NEUE VIDEO-FORMAT DER NRWSPD

Schnelle Frage – schnelle Antwort. Und nicht nur politisch, sondern auch sehr persönlich: Nadja Lüders, Sebastian Hartmann, Sarah Philipp und Veith Lemmen haben sich in unserer neuen Interviewserie „30 oder 180“ schon bewiesen und versucht, in 180 Sekunden so viele Fragen zu beantworten wie möglich.

Alle Folgen gibt es hier: www.nrwspd.de/30oder180



**30 FRAGEN IN 180 SEKUNDEN
MIT NADJA LÜDERS**



**30 FRAGEN IN 180 SEKUNDEN
MIT SEBASTIAN HARTMANN**



**30 FRAGEN IN 180 SEKUNDEN
MIT VEITH LEMMEN**



**30 FRAGEN IN 180 SEKUNDEN
MIT SARAH PHILIPP**



HEIMAT IM HERZEN EUROPAS

Gestalten wir das Ruhrgebiet als Heimat im Herzen Europas!

14. September 2018, 18:30 bis 20:30 Uhr,
Ausklang bei Imbiss und Getränken
Lichthof des Berufskollegs Bottrop, An der Berufsschule 20, 46236 Bottrop

Das Ruhrgebiet befindet sich seit Jahrzehnten im Wandel und hat dabei Beeindruckendes geleistet. Als traditioneller Industrie- und moderner Wissenschaftsstandort hat es die Chance, zu einer der lebenswertesten Regionen Europas aufzusteigen.

Dazu braucht es die richtigen politischen Weichenstellungen. Über den sozialdemokratischen Weg, Wirtschaftskraft, Arbeitsmarkt und Lebensqualität zusammen zu denken, wollen wir mit Ihnen und Euch diskutieren. Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer Veranstaltungsreihe „Ruhrgebiet – Tradition neu denken“.

Sebastian Hartmann MdB
 Vorsitzender der NRWSPD

Achim Post MdB
 Vorsitzender der NRW-Landesgruppe



Die Veranstaltung erhält eine finanzielle Förderung durch das Europäische Parlament. Die alleinige Verantwortlichkeit für den Inhalt liegt bei den Organisatoren. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

© photothek.net/Thomas Koehler



Mit **Olaf Scholz**,
 Bundesminister
 der Finanzen
 und Vizekanzler

Es diskutieren außerdem:

Sebastian Hartmann, Vorsitzender der NRWSPD, **Thomas Kutschaty**, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag NRW, **Achim Post**, Vorsitzender der NRW-Landesgruppe, **Frank Baranowski**, Vorsitzender der Bundes-SGK, **Karola Geiß-Netthöfel**, Regionaldirektorin des Regionalverbandes Ruhr (RVR), **Bernd Tischler**, Oberbürgermeister der Stadt Bottrop, **Dr. Ulrich Paetzel**, Vorstandsvorsitzender Emscher-Genossenschaft/Lippeverband, **Gabriele Preuß**, Abgeordnete im Europäischen Parlament, **Michael Gerdes**, Mitglied des Bundestages

Es moderieren:

Lisa Kapteinat, Sprecherin der Ruhr-MdL im Landtag NRW,
Michael Groß, Sprecher der Ruhr-MdB im Bundestag

Anmeldung unter www.nrwspd-landesgruppe.de/anmeldung.ruhr
 Rückfragen: Tel. 030 227 73663 (Abgeordnetenbüro Michael Gerdes)



Bild: Thomas Merkenich

MIT DER SPD DURCH DICK UND DÜNN WIE AUS EINER LANGGEHEGTEN SYMPATHIE EINE MITGLIEDSCHAFT WURDE

Von Theodora Zouroufidou

Politik wurde in meiner Familie schon immer großgeschrieben. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie wir schon als Kinder die neuesten Hochrechnungen bei Bundestagswahlen mit den Eltern mitverfolgen durften und „unserer SPD“ die Daumen drückten. Ich kann getrost von „unserer SPD“ sprechen. Denn ich habe viele Jahre mit der SPD sympathisiert und die Partei schließlich, bei meiner ersten Teilnahme an einer Bundestagswahl, im stolzen Alter von 43 Jahren, gewählt. Denn bis zu meinem 43. Lebensjahr durfte ich, als gebürtige Hessin, nicht an einer Bundestagswahl teilnehmen. Erst die SPD ermöglichte es, meine Bürgerrechte tatsächlich auch auszuüben, mit der Einführung des Doppelpasses.

Auf unserem Gymnasium konnte man Ende der 1970er, Anfang der 1980er Jahre die Zahl der Arbeiterkinder, und erst recht jener mit Migrationshintergrund, an einer Hand abzählen. Es war nicht zuletzt der Bildungsinitiative der SPD zu verdanken, dass allmählich auch die Arbeiterkinder an die Universitäten zogen. Allein dafür, dass ich Deutsche werden und studieren durfte, bin ich dieser Partei dankbar, denn sie hat mit ihrer Politik all dies ermöglicht.

Doch die SPD hat es uns nicht immer leicht gemacht. Für uns sozialdemokratisch Gesinnte war es schmerzvoll mit anzusehen, wie diese Partei in den 2000er Jahren in die Verlustzone geriet. SPD-Kanzlerkandidaten kamen und gingen, doch kein Wahlslogan und kein Programm halfen dabei, der SPD den Verlust von Millionen von Stimmen zu ersparen. Viele Menschen begannen zu glauben, die Partei würde die Interessen der Arbeiterklasse nicht mehr ernst nehmen. Aber ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, dass es wieder aufwärts gehen kann mit der Partei. Dass sie sich wieder auf ihre alten sozialdemokratischen Werte zurückbesinnt. Die sozialdemokratische Sehnsucht, sie stirbt zuletzt.

Ich bin nach der Bundestagswahl im vergangenen September in die SPD eingetreten, weil ich nicht schweigend und tatenlos zusehen will, wie Rechtspopulisten unsere mühsam erkämpfte demokratische Grundordnung öffentlichkeitswirksam verachten und untergraben. Denn es darf nicht sein, dass eine Partei wie die AfD unwidersprochen mit dumpfen Parolen den Zusammenhalt der Gesellschaft gefährdet. Es ist unsere Verpflichtung als Sozialdemokraten, sich dem entgegenzustellen, den Schwachen und Geflüchteten beizustehen und dabei die anderen Bevölkerungsgruppen nicht zu vernachlässigen.

Die SPD hat in den letzten Jahren viele neue Mitglieder an sich binden können, die einen Erneuerungsprozess einfordern und das Parteileben bereichern. Dies ist ein Zeichen der Hoffnung. Vor einigen Wochen wurde ich nun, als noch recht neues Mitglied, in den Vorstand der SPD Stadtteil-AG im Bergisch Gladbacher Stadtteil Refrath gewählt. Ich bin mir bewusst, dass dies ein großer Vertrauensvorschuss ist. Mit einer konstruktiven und inklusiven Arbeitsweise möchte ich mich dieses Vertrauens würdig erweisen und mich für die Belange der Menschen bestmöglich einsetzen. ■

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Nadja Lüders
SPD-Landesverband NRW
Kavalleriestraße 16
40213 Düsseldorf

REDAKTION:

Christian Obrok
Marcel Atoui
Jonas Banken

E-MAIL: vorwaerts@nrwspd.de

INTERNET: www.nrwspd.de